

# Musik und Gesang als Arzneimittel

**KONZERT Star-Tenor Björn Casapietra und Pianistin und Sängerin Sibylle Briner bringen kalten Dom zum Kochen.**

VON ANGELIKA ANDRÄS

**ZEITZ/MZ** - Ja, es war kalt im Zeitzer Dom St. Peter und Paul. Doch irgendwann merkte man das gar nicht mehr. Musik ist nämlich nicht nur ein Arzneimittel, wie Björn Casapietra sagte, sondern macht auch warm - ums Herz. Und das schafften der Star-Tenor und die schweizer Pianistin Sibylle Briner, die am Flügel und als Duett-Partnerin nicht nur eine perfekte Begleitung war, bei einem umjubelten Konzert in Zeitz.

Dramaturgisch sehr gut gebaut ging es in zwei Stunden auf einen musikalischen Streifzug durch die schönsten Seiten der Musik. Bekannte irische Songs, gut gemischt mit einer Prise Klassik, spanischem und italienischem Liedgut. Björn Casapietra ließ es sich nicht



Björn Casapietra und Sibylle Briner begeisterten.

FOTO: CARLO BÖTTGER

nehmen, jeden Beitrag zu erläutern, zu kommentieren oder einfach seinen Gedanken freien Lauf zu lassen. Und entschuldigte sich dafür, so viel zu reden: „Ich weiß, ich rede sehr viel, aber ich bin halb Italiener und halb Sachse, und beide Völker reden sehr viel.“ Aber, gerade die Italiener singen auch sehr viel, und das tat Casapietra natürlich in der Hauptsache. Beeindruckend, was die beiden Künstler boten. Hier paarte sich echtes Können, Beherrschen des Metiers mit einer künstlerischen Kraft, die von Herzen kommt. „Man sollte sich bemühen, mit dem Herzen zu hören und nicht nur mit den Ohren“, meinte denn Casapietra auch.

„Loch Lomond“ „Ave Maria“, „Hallelujah“, aber auch „Als du fortgingst“, jenen Kulttitel von seinem Freund Dirk Michaelis auf italienisch, bewiesen die Stärke, den Variantenreichtum und die Fähigkeit, perfekt, aber immer gefühlvoll mit der Stimme zu arbeiten. Warum allerdings im Dom dafür die Technik zu Hilfe genommen wurde, war eine Frage, die sich einige Besucher stellten. So störten denn doch Scheppern und Hall und sogar pfeifende Lautsprecher den Genuss. Dass Casapietras Stimme, aber auch die von Sibylle Briner, mühelos auch noch den letzten Zuhörer erreicht hätte, das war nach dem Konzert nur allzu deutlich. In bester Erinnerung bleiben dürfte auch das ausnahmslos berührende Duett „In the Arms of an Angel“ und natürlich Briner als Pianistin. Ein besonderes Erlebnis für viele der mehreren hundert Besucher war es wohl, dass sie jetzt sagen können: Wir haben „Triritomba“ mit Björn Casapietra gesungen. Die Einladung zum Mitsingen kam zum Schluss des Konzertes, als Applaus, Jubel und stehende Ovationen schon den Dom beherrschten. Allerdings gab Casapietra mit auf den Weg: „Das mit dem Singen, das muss noch besser werden.“ Möglicherweise überprüft er es ja bei einem nächsten Konzert in Zeitz. Es wäre zu wünschen.

*Das nächste Mal singt Björn Casapietra am 11. Dezember in Altenburg.*

## Musik und Emotionen liegen ihm im Blut

**Björn Casapietra**, der 39-jährige Sänger und Schauspieler, blickt schon jetzt auf eine Karriere zurück, die so vielfältig und illustert ist wie seine Herkunft. Die berühmte Mutter, die italienische Kammersängerin Celestina Casapietra, wurde als Diva der Berliner Staatsoper Unter den Linden gefeiert -und war ein Star auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs. Auch Björns Vater ist eine Legende: Herbert Kegel, großartiger Dirigent alter Schule, ein ostdeutscher Repräsentant grandioser Kapellmeister-Tradition. Und der Sohn: Björn Herbert Fritz Roberto Kegel Casapietra lautet sein voller Name, geboren im Februar 1970 von Mutter Celestina, die hochschwanger nach Genua geflogen war, um den Sohn auf italienischem Boden zur Welt zu bringen. Björns Geschichte ist kein gerader Weg. Es ist eine Karriere mit vielen Facetten, von der Schauspielerei zur Musik, von Hauptrollen im „Phantom der Oper“ und in Verdis „La Traviata“ bis zu traditionellen irischen Songs, italienischen Can-zoni und spanischen Zarzuelas. Er hat sich für den Gesang entschieden, hart gearbeitet, seine Stimme trainiert und kontinuierlich verbessert: Ob leises Wiegenlied oder feurige Tenorarie, immer erlebt man ihn passioniert, enthusiastisch und emotional. Sein Publikum liebt ihn dafür, volle Säle und Begeisterungstürme stehen dafür.

AND